

Angst vor Krankheiten: Nordrhein-Westfalen

Datenbasis:	1.002 Befragte in Nordrhein-Westfalen
Erhebungszeitraum:	27. September bis 19. Oktober 2017
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1. Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen die Befragten in Nordrhein-Westfalen mehrheitlich (87 %) als eher gut (55 %) oder sogar sehr gut (32 %) ein.

Nur wenige haben nach eigener Einschätzung einen eher schlechten (10 %) oder einen sehr schlechten (3 %) Gesundheitszustand.

Noch häufiger als ältere Befragte stufen die unter 45-Jährigen ihren aktuellen Gesundheitszustand als eher oder sehr gut ein.

▪ Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als

	sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr *) schlecht %
insgesamt: 2014	30	57	10	3
2015	32	55	9	3
2017	32	55	10	3
Männer	33	56	9	2
Frauen	30	55	11	4
14- bis 29-Jährige	54	39	6	1
30- bis 44-Jährige	39	55	5	1
45- bis 59-Jährige	27	60	9	3
60 Jahre und älter	18	64	13	4
Hauptschule	19	56	21	4
mittlerer Abschluss	23	62	12	2
Abitur, Studium	36	55	7	2

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Zwei Drittel der Befragten aus Nordrhein-Westfalen haben in Bezug auf sich selbst am meisten Angst, an Krebs zu erkranken (66 %). Jeweils 42 Prozent fürchten sich vor Alzheimer oder Demenz sowie einem Schlaganfall.

39 Prozent haben Angst, einen Unfall mit schweren Verletzungen zu erleiden und 35 Prozent sorgen sich vor Herzinfarkten. Dass ihnen schwere Augenerkrankungen bis hin zur Erblindung Angst machen, geben 31 Prozent der Befragten aus Nordrhein-Westfalen an.

Mit Ausnahme des Herzinfarkts geben Frauen in Bezug auf alle genannten Krankheiten tendenziell etwas häufiger als Männer an, dass sie sich vor diesen fürchten.

Der Anteil derjenigen, die in Bezug auf sich selbst Angst vor Krebs haben, sinkt mit zunehmendem Alter der Befragten. Hingegen steigt der Anteil derer, die sich vor Schlaganfällen fürchten mit zunehmenden Alter an. Schließlich haben über 30-Jährige häufiger als jüngere Befragte Sorge, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlaganfall	Unfall mit schweren Verletzungen	Herzinfarkt	schwere Augenerkrankung
	%	%	%	%	%	%
insgesamt: 2014	69	54	51	50	41	-
2015	71	50	49	47	42	38
2017	66	42	42	39	35	31
Männer	63	39	40	36	35	30
Frauen	68	46	44	41	34	33
14- bis 29-Jährige	74	34	36	46	40	31
30- bis 44-Jährige	73	42	40	38	36	25
45- bis 59-Jährige	64	47	43	42	32	36
60 Jahre und älter	60	45	46	32	33	31
Hauptschule	63	49	52	48	43	44
mittlerer Abschluss	64	41	45	30	33	28
Abitur, Studium	66	44	38	39	34	30

Vor psychischen Erkrankungen, wie z.B. Depressionen oder Burnout, fürchten sich 23 Prozent der Befragten aus Nordrhein-Westfalen, vor einer schweren Lungenerkrankung, wie z.B. Asthma Bronchiale, 19 Prozent und vor Diabetes 15 Prozent. Nur rund jeder Zehnte (11 %) hat Angst, an einer Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids, zu erkranken.

Häufiger als der Durchschnitt aller Befragten fürchten die unter 30-Jährigen sich vor psychischen Erkrankungen und Geschlechtskrankheiten.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	Psychische Erkrankung	Schwere Lungenerkrankung	Diabetes	Geschlechts-*) krankheit
	%	%	%	%
insgesamt: 2014	27	24	16	13
2015	28	26	17	16
2017	23	19	15	11
Männer	21	20	17	12
Frauen	25	18	13	11
14- bis 29-Jährige	35	23	22	28
30- bis 44-Jährige	22	15	14	9
45- bis 59-Jährige	22	20	14	8
60 Jahre und älter	18	18	12	5
Hauptschule	32	30	22	14
mittlerer Abschluss	21	17	16	9
Abitur, Studium	22	17	12	9

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Angst vor Alzheimer oder Demenz

72 Prozent derjenigen Befragten, die sich Sorgen machen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken, begründen diese damit, dass die Krankheiten jeden Menschen treffen können und 71 Prozent damit, dass sie bislang unheilbar sind. 69 Prozent haben Angst, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken, weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären.

Die Unheilbarkeit der Krankheit nennen die unter 30-Jährigen überdurchschnittlich häufig als Grund für ihre Angst vor Alzheimer oder Demenz.

- **Angst vor Alzheimer oder Demenz I *)**

		Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken		
		weil Demenz/Alzheimer jeden Menschen treffen kann	weil sie dann auf die Pflege von anderen angewiesen wären	weil die Krankheit bislang unheilbar ist
		%	%	%
insgesamt:	2014	78	78	73
	2015	75	70	72
	2017	72	69	71
Männer		72	66	69
Frauen		72	72	73
14- bis 29-Jährige		68	66	83
30- bis 44-Jährige		77	58	69
45- bis 59-Jährige		74	72	72
60 Jahre und älter		70	72	66
Hauptschule		71	77	68
mittlerer Abschluss		79	72	70
Abitur, Studium		70	66	71

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

Jeweils knapp die Hälfte der Befragten führt als Grund für die Angst vor Alzheimer oder Demenz die rasant ansteigende Zahl an Krankheitsfällen (49 %) und Krankheitsfälle in der Familie oder im Freundeskreis (45 %) an.

29 Prozent machen sich aufgrund von Berichten in den Medien Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken.

Frauen führen als Grund für ihre Angst vor Alzheimer oder Demenz deutlich häufiger als Männer Krankheitsfälle in ihrem persönlichen Umfeld an.

Häufiger als jüngere Befragte haben die über 30-Jährigen aufgrund der Medienberichterstattung Sorge vor Alzheimer oder Demenz.

▪ **Angst vor Alzheimer oder Demenz II *)**

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

	weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	wegen Krankheitsfällen in der Familie/ im Freundeskreis	aufgrund von **) Berichten in den Medien
	%	%	%
insgesamt: 2014	51	44	32
2015	52	44	35
2017	49	45	29
Männer	48	38	28
Frauen	49	50	30
14- bis 29-Jährige	53	47	17
30- bis 44-Jährige	45	48	30
45- bis 59-Jährige	47	44	30
60 Jahre und älter	49	43	31
Hauptschule	58	50	44
mittlerer Abschluss	43	50	30
Abitur, Studium	47	42	24

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Vorbeugende Maßnahmen

Jeweils rund drei Viertel der Befragten aus Nordrhein-Westfalen treiben regelmäßig Sport oder bewegen sich (75 %), um Krankheiten vorzubeugen und achten auf die richtige Ernährung (72 %). 67 Prozent trinken nur wenig Alkohol und 64 Prozent rauchen nicht. Dass sie zur Vorbeugung vor Krankheiten lesen und geistige Herausforderungen suchen, geben 57 Prozent der Befragten an.

Nach eigener Angabe tun Frauen alle angeführten Dinge etwas häufiger als Männer.

Mit Ausnahme von Sport, machen die über 45-Jährigen die genannten Dinge häufiger als jüngere Befragte, um Krankheiten vorzubeugen.

- Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I

		Um Krankheiten vorzubeugen...				
		treiben regel- mäßig Sport	trinken nur wenig Alkohol	achten auf richtige Ernährung	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen	rauchen nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt:	2014	80	77	76	69	68
	2015	77	70	72	61	61
	2017	75	67	72	57	64
Männer		73	59	64	52	62
Frauen		76	74	79	61	67
14- bis 29-Jährige		73	60	62	47	57
30- bis 44-Jährige		70	63	64	48	59
45- bis 59-Jährige		79	71	74	64	63
60 Jahre und älter		75	70	79	61	73
Hauptschule		70	76	63	59	62
mittlerer Abschluss		67	67	74	55	63
Abitur, Studium		79	65	75	59	67

Die Hälfte der Befragten geht zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung (50 %), um Krankheiten vorzubeugen und 41 Prozent nutzen den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen. Entspannungsübungen gegen Stress machen 30 Prozent.

Dass sie nichts Besonderes machen, um Krankheiten vorzubeugen, geben lediglich 3 Prozent der Befragten an.

Deutlich häufiger als Männer betreiben Frauen die drei genannten Dinge. Darüber hinaus steigt der Anteil derjenigen, die diese zur Krankheitsvorsorge betreiben, mit zunehmendem Alter der Befragten tendenziell an.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

		Um Krankheiten vorzubeugen...			
		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung	nutzen den Gesund- heits-Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen	machen Ent- spannungs- übungen	*) machen nichts Besonderes
		%	%	%	%
insgesamt:	2014	57	41	30	1
	2015	56	42	31	2
	2017	50	41	30	3
Männer		41	36	24	4
Frauen		59	46	37	1
14- bis 29-Jährige		22	17	22	6
30- bis 44-Jährige		44	38	26	5
45- bis 59-Jährige		63	48	34	1
60 Jahre und älter		61	53	34	1
Hauptschule		60	59	33	1
mittlerer Abschluss		53	43	30	2
Abitur, Studium		51	39	30	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich